

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 22.

12. März 1862

Telegraphische Depesche

der „Elbinger Anzeigen.“
(Angekommen in Elbing am 11. März um
12 Uhr 30 Minuten Mittags.)

Berlin, 11. März, Vormittags 11
Uhr 5 Minuten. Durch Königl. Ordre
vom heutigen Tage (contrasignirt vom
gesammten Staats-Ministerium, mit
Ausnahme des Cultus-Ministers von
Bethmann-Hollweg) wurde das
Abgeordnetenhaus aufgelöst, das Her-
renhaus vertagt. Die Versammlung
trennte sich mit allgemeinem dreimaligen
Hoch auf Se. Majestät den König!

Marktberichte.

Elbing. Mit dem Beginn dieser Woche trat stär-
ker Thauwetter ein. Am Sonntag war die Luft be-
reits frühlingssigartig mild. Von Getreide kamen noch
ziemlich ansehnliche Zufuhren und fanden für Weizen
und Roggen gute Kauflust bei etwas höheren Preisen.
Bezahlt und zu notieren: Weizen, bunter und hoch-
bunter, 125- bis 135-pfd., 83-105 Sgr., abfallende
Sorten 68-82 Sgr. Roggen 54-60 Sgr. Gerste,
große 36-43 Sgr., kleine 33-40 Sgr. Hafer 21
bis 30 Sgr. Erbsen, weiße 45-55 Sgr., graue
56-80 Sgr. — Spiritus 16 Thlr.

Danzig. Das Anfangs vor. W. lebhafte Ge-
treidegeschäft ermatte gegen Ende derselben wieder
und eben so ging die Steigerung der Preise wieder
zurück. Weizenumsatz ca. 400 Last. Bahnpreise: Weizen
74-103, Roggen 54-60, Gerste 35-42, Hafer
23-28, Erbsen 47-57 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr.

Königsberg. Außer Weizen und Roggen, welche
sich fest behaupteten, war es mit anderem Getreide fast
und flau. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen
80-102, Roggen 55-60, Gerste 35-45, Hafer
25-32, Erbsen 40-60 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr.

Zur Situation.

Die Lage der Dinge ist plötzlich, wenn auch
nicht unerwartet, sehr ernst geworden. In Folge
eines von der Majorität des Abgeordnetenhauses
am 6. gesetzten, dem äußeren Anschein nach nur
weniger formellen und fast unscheinbaren, dem We-
sen nach aber allerdings sehr bedeutungsvollen
Beschlusses wegen ausgedehnterer Spezialisierung
des Staatshaushalts-Etats^{*)}), hat das Gesamt-
Staatsministerium am 8. d.**) dem Könige seine
Entlassung eingereicht. Über die Motive zu
diesem Entschluß giebt die ministerielle „Allg.
Pr. Ztg.“ folgende Aufklärung: „Das Mi-
nisterium mußte sich gestehen, daß ihm bei
der Mehrheit des Abgeordneten-Hauses die
Bedingungen des Vertrauens und der Be-
reitwilligkeit zur gegenseitigen Verständigung fehl-
ten, ohne welche ein fruchtbare Zusammenwirkung
für die obersten Faktoren des Staatslebens un-
möglich ist. Es konnte nach jener ernsten Er-
fahrung sich die Thatache nicht länger verhehlen,
daß es seinerseits außer Stande sei, auf dem
Wege der Verständigung mit der gegenwärtigen
Landesvertretung die bedeutsamen und manni-
fachen Aufgaben zu lösen, welche unserer Legis-
laturperiode vorbehalten sind. Der Eintritt in

*) Derselbe lautet dahin, daß „1) der Staatshaushaltsetat in seinen Titeln durch Aufnahme der wesentlichen Einnahme- und Ausgabe-Positionen aus den derselben zu Grunde liegenden Verwaltungs-Etats mehr zu spezialisieren, 2) diese Spezialisierung schon bei der Gestaltung des Staatshaushaltsetats pro 1862 zu bewirken sei.“ — Dieser Beschluß auf Spezialisierung der Etats in der Gesamtklausur ist deshalb sehr wichtig, weil dadurch der Regierung bei den oft nothwendigen ja unvermeidlichen Übertragungen oder Ausgleichungen der speziellen Titel die Hände gebunden und diese verhindert werden, dann aber auch weil er hauptsächlich auf den Militair-Etat zielt und mit seiner Ausführung künftig die ganze innere Organisation und Verwaltung der Armee unter die Kontrolle des Abgeordneten-Hauses gestellt würde. Der Beschluß ist deshalb auch als Vorläufer der Verweigerung für die neue Militair-Organisation anzusehen.

**) Wie wir bereits am 8. d. Abends durch Ex-
trablatt mitgetheilt haben,

diese unabwickebare Thatache haben die Minister
ihrer Pflicht gemäß in ihrer Gesamtheit Folge
gegeben. Ihr Entlassungsgesuch liegt Seiner
Majestät dem Könige vor.“

In dem Augenblick, in welchem wir diesen
Artikel schreiben, wissen wir noch nicht, ob Se.
Majestät dieses Entlassungsgesuch angenommen
hat oder nicht, welche letztere Eventualität dann
nothwendig die Auflösung des Abgeordnetenhauses
zur Folge haben müßte. Wir wünschen aber und
hoffen, daß der König die eingereichte Demission
des Ministeriums nicht angenommen haben
werde; und wir wünschen und hoffen dies aus
folgenden Gründen.

In Preußen muß der König regieren, das
Ministerium muß demzufolge dem Könige dienen,
es muß Ministerium des Königs sein. Ein Preu-
sisches Ministerium darf sonach nur auf Befehl
des Königs, niemals vor Beschlüssen des Abge-
ordnetenhauses, und wären diese ihm noch so
feindlich, zurücktreten. Denn ein Preußisches Mi-
nisterium vertritt nicht (wie etwa in England)
sich selbst und seine Partei und seine parlamen-
tarische Regierung, sondern es vertritt den König
und des Königs Regierung. Mit dem Aufgeben
dieses Grundsatzes wäre der Königlichen Regie-
rung ein wesentliches, ja das wesentlichste Fun-
dament entzogen, und an Stelle der Königlichen
trüte die parlamentarische Regierung. Die An-
nahme der Entlassung des Ministeriums in Folge
eines Beschlusses des Abgeordnetenhauses wäre
der erste Fall dieser Art in Preußen, und seine
Consequenzen würden nicht ausbleiben: das par-
lamentarische Regiment würde unvermeidlich mehr
und mehr den Platz enehmen, welchen zu des Vater-
landes Heil so lange seine Könige behauptet haben.

Ein anderer Grund ist dieser: Das gegen-
wärtige Ministerium hat bei seinem Amtsantritt
die vom Könige ihm gestellten Aufgaben über-
nommen, und es muß diese Aufgaben durchführen,
es darf nicht eher von seinem Amte abtre-
ten, bis diese Durchführung vollendet ist. Ver-
mag es dies mit dem gegenwärtigen Abgeord-
netenhouse (wie das von vorneherein vorauszu-
sehen war und vorausgesagt wurde) nicht, so
ist es seine Pflicht — nicht vor der Opposition
dieses Hauses und damit von der Erfüllung
seiner Aufgabe zurückzutreten, sondern — alle
der Regierung zu Gebote stehenden Mittel dafür
aufzuwenden, und demnach dem Könige die Auf-
lösung des, das Ministerium an der Erfüllung
seiner Aufgabe hindernden, gegenwärtigen Abge-
ordnetenhauses anzurathen. Erst wenn der König
dieses Mittel, die Auflösung des gegenwärtigen
Hauses, ablehnte, oder wenn auch mit einem
neugewählten Abgeordnetenhouse das Ministerium
sich außer Stande sähe, die von ihm über-
nommenen Aufgaben durchzuführen: erst dann
dürfte es zurücktreten.

Nimmer mehr aber — so erwarten wir
mit Bestimmtheit — werden Staatsmänner der
conservativen Partei es jetzt übernehmen, ein
neues Ministerium zu bilden; es hieße das: sich
selbst und die ganze conservative Partei fruchtlos
auf lange Zeit zu Grunde richten; es wäre das nichts
Anderes als ein nutzloser politischer Selbstmord.
— Die Zeit der conservativen Partei wird
kommen, und sie ist nicht mehr ferne; aber sie
ist noch nicht da. Die conservative Partei
muß es verstehen, diese ihre Zeit ruhig und
mit Geduld abzuwarten; dann nur wird sie
leben und siegen, sonst nicht!

Aus diesen Gründen ist die gegenwärtige
Krisis eine so höchst bedeutungsvolle; ihr Aus-
gang muß und wird auf die Geschichte des Va-
terlandes bestimmend einwirken.

Preußen.

Z. Berlin, 9. März. Bei dem gestrigen
Ministerrath hat das Gesamt-Ministerium seine
Demission in die Hände Sr. Majestät des Königs
gegeben. Se. Majestät haben sich die

Entschiebung vorbehalten. Man erzählte gestern
mit großer Bestimmtheit, daß am Dienstag eine
Auflösung der Kammer bevorstehen solle. Dem
Vernehmen nach wird seit gestern mit verschie-
denen Personen wegen Übernahme von Porte-
feuilles verhandelt. Man nennt als bestimmt
austretend aus dem Ministerium 4 Mitglieder.
Die politische Discretion verbietet uns jetzt schon
die Persönlichkeiten zu nennen, mit denen Unter-
handlungen im Gange sind. Es befinden sich
darunter zwei fürstliche Personen aus Schlesien.

Berlin, 10. März. Die auf morgen anberaumte
Sitzung des Abgeordnetenhauses ist nicht abbestellt.
Die Tagesordnung des Herrenhauses für morgen lautet:
Mittheilung der Königlichen Staatsregierung. — Die
„N. P. Z.“ erfährt, daß das Entlassungsgesuch des
Gesamtministeriums von Sr. Majestät nicht angenom-
men worden ist.

— Der „N. P. Z.“ kommt aus Berlin die Berichte
zu, daß das Ministerium sich jetzt dafür entschieden
habe, Italien nicht anzu erkennen.

— Nach dem Beispiel Frankreichs sollen in Preußen
auch in Garnisonsstäden für unser Militair Gemüsegärten
angelegt und solche von den Soldaten bebaut werden,
um ihnen dadurch bessere Nahrung zu verschaffen.

— Ueber den sachlichen Gehalt des verhängnis-
vollen Abgeordneten-Beschlusses vom 6. d. wird sogar
von einem radikalen Blatt, dem „Publif“, ausgeführt:
Eine derartige Einrichtung brachte die größten Incon-
sequenzen mit sich. Statt der bisherigen Deckung von
Ausfällen des einen Titels durch die Überschüsse des
anderen, würden fortan schwerlich in der einen Reihe
von Titeln noch Ersparnisse gemacht, während die De-
fizits der anderen Reihe doch gedeckt werden müsten.
Wörtlich heißt es in dem Blatt weiter: „Bei einem so
großen Staatshaushaltsetat ist es eine positive Un-
möglichkeit, ein Jahr vorher aus Heller und Pfennig zu be-
rechnen, was eine Behörde wird ausgeben müssen.“
Die „Berl. Allg. Z.“, die sich gouvernemental nennt, sagt:

„Viele Mitglieder der Fortschritts-Partei sowohl als
der anderen Schattirungen, welche für den Hagen'schen
Antrag gestimmt, haben übrigens weder die Natur,
noch die Tragweite derselben irgend verstanden oder bei
ihrer Abstimmung auch nur geahnt. Von dem Zauber
des Wortes „Fortschritt“ verleitet, haben sie wie jener
Bauer bei Darzig „mit den Mehlken“ gestimmt, und
ihre Votum hat ihnen hinterher herzlich leid gethan.
Der ganze Vorgang hat eben gezeigt, daß die politische
Intelligenz des Abgeordnetenhauses in seiner jetzigen
Zusammensetzung vielfach noch der Schule entbehrt“, etc.

— Die Börse am 10. war in gedrückter Stimmung.
Staatschuldabschläge 90%; Preuß. Rentenbriefe 92%.

G. Berlin, 10. März. Die ganze Stadt
ist auf den morgigen Kammersitzungstag mehr
als gespannt; wo man hinkommt, auf der Straße
oder in den Bierstuben, bilden die letzten Neben-
der Abgeordneten und die möglicherweise mor-
gen eintretenden Verhältnisse in ihren verschie-
denen Dimensionen den Inhalt aufgeregter Ge-
spräche. In den Kasernen sind Pulvervorräthe
aufgespeichert und scharfe Patronen verteilt.
— Der Polizeipräsident v. Winter remonstrierte da-
gegen, wurde aber durch den Stadtcommandanten
v. Alvensleben dahin beschieden, daß letzterer
die Verantwortung auf sich nehme. Bei J. M.
der Königin war in voriger Woche Soirée, zu
der sämtliche Minister befohlen waren. Wie
man erzählt, habe J. M. die Minister ersucht,
nicht zurückzutreten. — Gutunterrichtete Mitglieder
behaupten, viele Abgeordnete hätten für den
Hagen'schen Antrag gestimmt, ohne über dessen
Bedeutung klar zu sehen; man wollte eben nur
für den „Fortschritt“ stimmen, und glaubte, ja
hoffte (auch die Fortschrittl.) bestimmt, daß der-
selbe nicht durchgehen werde. Die Polen aber
kündigten sämtlich dafür; und aus dem unüber-
legten Antrag wurde der verhängnisvolle Beschluß.

Deutschland. Frankfurt, 8. März. In der
heutigen Bundestags-Sitzung haben Preußen und Öster-
reich in Bezug auf Kurhessen den gemeinsamen Antrag
gestellt: H. Bundesversammlung wolle kürfürstliche Regierung
auffordern, unter Berücksichtigung der bundes-
rechtlich verbürgten Standesherrschaften und der Reichsritterschaft geeignete Einleitung zu treffen,
damit die im Jahre 1852 außer Wirksamkeit gesetzte
Verfassung vom 5. Januar 1851, vorbehaltlich derjenigen
junctiv verfassungsmäßigen Wege zu verein-
barenden Änderungen, welche zur Herstellung der
Übereinstimmung mit den Bundesgesetzen erforderlich
sind, wieder in Wirksamkeit trete.“ — In derselben

Sitzung wurde beschlossen, eine Kommission für die Küstenbefestigung einzusezen.

Weimar, 10. März. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Landtages wurde der Antrag des Vice-Präsidenten Fries und Genossen auf Wiederaufhebung der auf Grund der Bundes-Beschlüsse von 1854 erlassenen Preß- und Vereinsgesetze, da der Bund nicht rechtsbeständig gewesen, angenommen. Der Staatsminister erklärte, daß die Regierung nicht darauf eingehen werde. Der Vermittelungsantrag des Abgeordneten Braun, auf eine Modifikation der Bundesbeschlüsse hinzuwirken, wurde verworfen.

Destreich. Wien, 10. März. (Tel. Dep.) Der Gemeindegesetz-Entwurf hat die Kaiserliche Sanktion erhalten.

Frankreich. Wie der „Moniteur“ meldet, kommt nun auch aus Mexiko der beliebte „Schmerzensschrei“ addreßt an den Kaiser der Franzosen; die Anderen, Engländer und Spanier, hätten die Sache nur verdorben; Frankreich solle Mexiko aus seiner tiefen Zerrüttung reisen. — Nach dem Bericht des Finanzministers geht die Conversion der Rente gut.

Großbritannien. Wieder kam im Oberhause am 7. d. die scheußliche Wirtschaft der Sarden im übrigen Italien und namentlich in Neapel zur Sprache. Der Marquis von Normanby wies den neulichen Versicherungen des klugen Hans, Russell, gegenüber nach, daß selbst in Sardinien, geschweige denn in den eroberten Ländern, von Freiheit gar nicht die Rede sei; die Presse sei aufs ärgste und sogar durch den Pöbel-Terrorismus geknebelt. Er führte ferner die Thatsache an, daß in einem neapolitanischen Orte vier Frauen erschossen worden seien, weil man bei ihnen Vorräthe von Brod gefunden habe.

Italien. Die italienischen Blätter begrüßen das neue sardinische Ministerium eben nicht auf liebvolle Weise; gewiß ist, daß es gut französisch ist. Auch lauten die Nachrichten aus Paris günstig. Prinz Napoleon hat ganz im Einverständniß mit dem Kaiser gesprochen. (Das haben wir gleich gesagt.)

Turin, 9. März. (Tel. Dep.) Garibaldi hat in Genua einer Versammlung präsidiert. Er sagte: Er sei glücklich in einer Vereinigung von Repräsentanten Italiens den Vorsitz zu führen, beklage die Abwesenheit der noch unterjochten Provinzen, schwöre sie zu befreien und ermahne zur Eintracht. Dann werde Einigkeit jede Thranne bestehen und die Befreiung außer der italienischen Halbinsel über alle unterjochten Völker ausdehnen.

Griechenland. Der Aufstand scheint keineswegs festgestellt. Nach weiteren Berichten aus Athen vom 1. d. haben die Injurienten an die Gesandten Russlands, Englands und Frankreichs eine Denkschrift gerichtet. Sie haben die Amnestie zurückgeworfen und arbeiten eifrig an der Befestigung Nauplia's. Nach den „H. N.“ seien die Aufständischen nicht in Nauplia eingeschlossen, sie hielten vielmehr die ganze Umgegend besetzt. Die Regierung konzentriert Truppen in Athen.

— Das Parlament der wider ihren Willen unter englischem Protektorat (1) stehenden Ionischen Inseln zu Corfu hat sich gleich bei seiner ersten Sitzung abermals einstimmig für die Vereinigung mit Griechenland ausgesprochen. (Bon die ehemaligen und gerechten Nationalitätsdrange will aber England eben so wenig etwas wissen, wie von dem der deutschen Herzogthümer. Palmerston protegiert diesen Drang nur da, wo er revolutionärer Schwund ist und seinen Zwecken dient.)

Nußland. Von der polnischen Grenze, 10. März. (Tel. Dep.) Am gestrigen Jahrestage, der Thronbesteigung des Kaisers, erschien in Warschau ein Extrablatt des „Dziennik“, in welchem 41 Befreiungen von Strafe und 32 Strafmilderungen, sämtlich wegen leichter Vergehungen, enthalten waren. — Die dem Belieben der Privaten überlassene Illumination der Stadt fiel spärlich aus. Die Stadt war ruhig.

Türkei. Nagusa, 10. März. (Tel. Dep.) Die Unterhandlungen Omer Pascha's mit Bulałowich sind an des Letzteren weit gehenden Fortungen gescheitert. Die türkischen Truppen werden noch heute gegen Zubzi vorrücken.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.) Hamburg, 10. März. Weizen Loco fest, Einiges gekauft; ab Auswärts unverändert. Roggen Loco fest, ab Königsberg Frühjahr in Allgemeinen 86 - 87 gefordert. Del Mai 28, Oktober 26.

Amsterdam, 10. März. Weizen fest. Roggen Loco ziemlich animirt, Termine unverändert. Raps April 82½, Oktober 72½. Rübbel Mai 43½, Herbst 41½.

London, 10. März. Guter englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, fremder unthätig, russische und geringere Sorten 1 Schilling billiger. Frühjahrsgetreide langsam, Mehl 2 Schilling niedriger. Bedeckter Himmel.

Was der Meppen.

V. V. Danzig, den 8. März. — Gestern war Schauspiel. Herr Dr. Lievin, prakt. Arzt a. D. und Mitglied des Nationalvereins, hatte unter seinen Leuten eine deklamatorische Vorstellung arrangirt und dazu „Gleichgesinnte Urvähler“ eingeladen. Zuerst Prolog, gesprochen von Dr. Lievin in seiner hier schon bekannten Weise, dann Vorstandswahl, welche mit einer Stimme auf Dr. Lievin fiel. Hierauf trat Herr Rechtsanwalt Lipke auf und hielt einen starken Monolog, aus dem wir erfuhren, daß dieser Herr — wahrscheinlich zu dem famosen Landesadvokatentag — in Berlin

gewesen und einer Sitzung des Abgeordnetenhauses beigewohnt. Er hatte auch in der „Volkszeitung“ gelesen und theilte einige lehrreiche Stellen aus ihren letzten Beiträgeln mit. Da dieser Monolog auf den Gang der Handlung ohne Einfluß war, so endete er unter gegenseitiger Langerweile. Der zweite Akt führte den Separatist: Weißbrennerei! Ein als „Gleichgesinnter Urvähler“ kostümierter Akteur erschien auf der Scène und spricht mit Schmerz bewegter Stimme: Ich wollte nur fragen, wie sich unser Abgeordneter Behrend bei den Hagen'schen Anträgen benommen hat? — Herr Lievin tritt ihm triumphierend entgegen. Herr Lievin bekannte mit democraticher Biederkeit, daß er auf diese Frage vorbereitet sei. Herr Lievin ist ein Freund des edlen Commerzienrathes Behrend, und der Edle hat ihm einen Brief geschrieben und ihm ausserdem gesetzt, warum er zweck des Ultraanträgen Hagens wegen Spezialisierung der Stats und hernach doch den herabgestimten und abgeschwächten Anträgen zugestimmt, — kurz und gut, warum dieser Edle, den die Democratie hingeschickt hat, „um die Augen offen zu haben“, noch diesmal der Regierung hat Gnade wiederfahren lassen. Der edle Commerzienrat wird gereizt, und die „Gleichgesinnten Urvähler“, welche zu glauben anfangen, daß er sich in den Hafen des Handelsministeriums hineinlaviren wolle, sehen ihre Täuschung ein. Dritter Akt: Militärfrage. Dieser Mährs, ist in Erinnerung einer anderen, in letzter Zeit von der Democratie so müde gehegt, daß sie garnicht mehr von der Stelle will. Gestern wurden aber doch ein Paar Extracapitolen zu Stande gebracht. Nachdem eine von den bekannten geheimen Ober-Agitatoren zu Coburg und Berlin entworfene Petition, mit welcher jetzt ganz Preußen überschwemmt wird, von Herrn Rieckert in mässiger, eleganter und wicksamer Rede empfohlen war, betrat die Tribüne mit gelassenem Schritt — Herr Dr. Neumann. Dieser Referendarius sangt an mit fürchtetlich zu werden. Als ehrlicher Correspondent, muß ich natürlich überall hin, wo etwas los ist und überall falle ich über diesen Referendarius und meistens stoße ich mich an ihm. Gestern war er besonders böse und er ist doch noch ein so junger Mensch und sieht so gutmütig aus! Er hat herausgefunden, daß die Regierung kein gutes Gewissen hat, — wenn ein Privatmann gethan hätte wie sie, so müßte er, der Referendar, sich eines sehr unparlamentarischen Ausdrucks bedienen — und „für ihr ganzes Gebaren fehlten ihm die Worte!“ Das wird eine Sündfluth von Gerede werden, wenn dem Referendarius einmal die Worte nicht fehlen sollten, denn er ritt trocken auch gestern den faulen Gaul eine Stunde lang so unverstört, als wenn er sich über die Sache zu Hause im Schlafrock mit einem halben Dutzend anderer Referendarien unterhielte, bis ihn endlich der Ruf nach Schluss absattelte, worauf dann noch die Maßregeln wegen Verbreitung der erwähnten Petition zur Schwächung des Preußischen Heeres getroffen wurden. — Die Vorstellung ist zu Ende, die Akteure klopfen die Schminke von den Backen und gehen nach Hause! Dies glückliche leichtfertige Bölkchen denkt an nichts als an den Beifall der „Gleichgesinnten Urvähler.“ Und wenn dabei der edle Commerzienrat Behrend Handelsminister und sein biederer Colleague, der Rechtsanwalt Möppel, Oberbürgermeister von Danzig werden sollten, und wenn nach ihnen die würdigen Mitglieder des Nationalvereins, Lievin und Lipke, und auf deren Schultern Rieckert und der junge Riesenerbar und eine Generation immer tödlicher als die andere in's Abgeordnetenhaus hineinstiegen sollten, — wer kann gegen die Macht der öffentlichen Meinung? — Alles für Deutschland, für das Volk, für die Freiheit, — Alles der eingeschworenen Coburger Patriotismus! Keine Steuern mehr, außer zum Besten der Bösenjunkler! Keine Soldaten mehr, außer für Nationalvereinszwecke! Keine Handwerker mehr, außer in Fabriken, und keine Difiziere mehr, außer jüdische! — Und die conservativen Partei sieht zu, und die Regierung röhrt sich nicht, während es doch eigentlich nicht schwer ist, den demokratischen Bösenjunkern die Feigenblätter herunterzureißen und ihre Kämmerfeilen dem durch ihre Agitationen behördten Volke nackt zu zeigen!

d. Pr. Holland, den 9. März. Während die hiesigen Vereine den vorigen Monat mehr den ersten Berathungen ihrer inneren Angelegenheit widmeten, wird der laufende vorzugswise den geselligen Vergnügungen geweiht sein. Unser Musikverein hat in der am 3. d. stattgehabten Soirée seine Leistungsfähigkeit auf's Beste mit einander „balancirt“, beschloß das heitere Fest. Nicht minder gemüthlich war das eben beendete Stiftungsfest der hiesigen polytechnischen Gesellschaft. Wenn auch unser bisheriger Dramendichter, der dieses Fest durch seine schriftstellernde Thätigkeit sehr verherrlichte, uns diesmal seine Dienste entzogen und „dem Vereine Valet gesagt“, so haben doch Wirth, Vergnügungsvostrand und einzelne Mitglieder uns mit so reichlichen Gaben von leiblichen und geistigen Genüssen, Gedichten, dramatischen und musikalischen Vorträgen, Männergesängen und einer schönen Einrahmung des Ganzen, dem festlich geschmückten Saale bedacht, daß die Stunden wie Minuten dahin rannen. Zahlreiche Toaste auf den König, den Verein, die Frauen, die Stadt Pr. Holland &c. fanden in Alter Herzen den lebhaftesten Wiederhall, und so sind mit Hinzunahme von „Kieselsteiglichkeit“ die Einzelnen auf's Neue fest aneinander „cementirt.“ — Heute wird in Maldeuten eine Wahlmänner-Versammlung stattfinden, deren Zweck zwar noch

nicht bekannt ist, die aber wahrscheinlich wie alle derartigen Zusammenkünfte die Abgeordneten zu „kühen“ und ihnen die „Gefinnung des Landes“ darzuthun unternehmen wird. Bedenken wir, daß der Conservatismus wesentlich auf Vertrauen beruht, Vertrauen auf den guten Willen, die Kraft und Einficht der Regierung, während der Constitutionalismus sich besonders auf Mangel an Vertrauen basirt; so müssen wir uns wundern, daß dergleichen Versammlungen nicht früher an die Tagesordnung kamen; denn das Misstrauen muß sich consequenter Weise fortplazieren, und so bringt es die Wahlmannschaft den Männern ihrer eigenen Wahl entgegen. — Ob nach dem eben durchlebten Feste hier Deutsc h jene Versammlung für so wichtig halten wird, um sie zu besuchen, ist sehr die Frage.

* Königsberg. Auf Freitag den 7. d. war von der „Fortschritts-Partei“ hier eine „Wahlmänner-Versammlung“ berufen, in welcher eine Petition an das Abgeordnetenhaus auf „Reform des Herrenhauses“ berathen werden sollte. Schon in der Zeitung erhoben sich die Stimmen „mehrerer konstitutioneller Wahlmänner“ und mahnten mit Bezug auf die betr. Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde von diesem Vorhaben ab, und die „Ostpreußische Zeitung“ erließ in No. 56. einen motivirten Protest dagegen. Der Polizeipräsident aber fasste die Sache in der rechten Weise an: auf seinen Befehl wurde diese „Wahlmänner-Versammlung“ aufgelöst. — Die Elbinger Liedertafel hat den Direktor unseres Sängervereins, Herrn Hamm, zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt. — Kiederliche Göppmann, die Frau Baronin von Prokesch-Osten, haspelt nach überstandener Grippe nun ihre bekannten Parade-Birch-Pfeifferaden vor den enthusiastischen Königsbergern ab, wobei der Theaterreferent der „Hartung'schen“ sie, nett, sehr nett findet.

Elbing. In Folge des plötzlich in den letzten Tagen eingetretenen heftigen Thauwetters kamen so große Wassermassen von den nahe liegenden Höhen herab, daß die kleinen Gewässer in und bei der Stadt überaus stark anschwollen; besonders wuchs die sog. alte oder wilde Hommel, in welcher das Eis noch fest lag, mit großer Schnelligkeit an und erreichte der Wassersstand in beiseiten am Montag eine seit langen Jahren nicht dagewesene Höhe. Demzufolge wurden nicht allein ein Theil der im Neustädter Felde gelegenen und auch die zu Trettinkenhof gehörenden Ländereien überflutet, indem das Wasser auf mehreren Stellen über den Hommeldamm und selbst über die auf Marienburgerdammstraße hinweg ging und sich so über die Rößwiesen hin nach dem Elbingfluss zu Bahnhof brach, sondern es wurden auch am Holländertor und auf dem äußeren Marienburgerdamm die unteren Stockwerke einzelner niedrig gelegener Wohnhäuser unter Wasser gesetzt, ungeachtet der an diesem Tage vorgenommenen Arbeiten zum Schutz der Dämme durch Anfahrungen von Dünger und Schlagen von Rasten. Seit Dienstag früh ist der Wassersstand im Abnehmen. — Auch auf dem oberen Ende der Sonnenstraße drang das durch die Gräben der Königsberger Chaussee hergeschüttete Wasser in einzelne Gärten und Häuser, indem die hier befindlichen Kanäle und Gräben die großen Wassermassen nicht aufnehmen konnten und völlig überflutet wurden.

— In mehreren Dörfern der Höhe grässt jetzt die Pockenkrankheit in bedeutendem Umfange und hat dieselbe bereits zahlreiche Todesfälle herbeigeführt.

Theater. † — Das dritte und nachfolgende Auftreten des Herrn Fr. Haase, dieses wirklich bedeutenden Künstlers, gab uns den erfreulichen Beweis, daß unser Publikum denn doch noch genug empfänglich für hervorragende künstlerische Genüsse ist und dieselben mit einem Tribut der Theilnahme zu begleiten weiß, wie diese in der That zu beanspruchen das Recht haben. Neben die Einzelleistungen unseres Gastes in der Darstellung der heterogensten tragischen und Lustspiel-Charaktere Nährtes noch einmal zu berichten, erscheint uns jetzt überflüssig, da sich ja die Anerkennung des Vorzüglichsten Beken in der immer steigenden Theilnahme und der Beifallssturm abwägen läßt. Möge diese allseitig geäußerte Anerkennung unserem geehrten Guest zu einer baldigen Wiederkehr an unsere Bühne Veranlassung geben.

— Mit besonderer Freude vernehmen wir so eben, daß es der Direction gelungen, Herrn Fr. Haase noch zu einmaligem Auftreten zu bewegen, welches mit der Reprise des „Hamlet“ heute stattfindet. Es hat sich damit, wie überhaupt mit seinem hiesigen Erscheinen, eine bleibende Stätte in der Erinnerung aller wahren Kunstreunde bereitet.

Hin und her hat man schon Jahre lang gesponnen, ein Mittel zu entdecken, welches in Wirklichkeit den sterbenden Haarwurzeln ein neues Leben wiedergiebt und die bereits fahlen Stellen von Neuem mit dichtem Haarwuchs versieht. Alle Mittel älterer und neuerer Zeit entsprechen dem jedoch nicht, denn nur allein der berühmte vegetabilische Kräuter-Haar-Balsam **Esprit de cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße No. 36., der in der That durch augenscheinlichste Beweise seinen Ruhm durch die vorzügliche Wirksamkeit in hohem Maße erreicht hat. Nachstehendes diene zur näheren Überzeugung:

Mit vielem Vergnügen nehme ich Veranlassung, Ihnen zu berichten, daß auch ich den manigfachen Anerkennungen, welche Ihr **Esprit de cheveux**

wegen seiner vorzüglichen Wirksamkeit gefunden, beipflichten muß; nach dem Gebrauch von 3 Gläsern sind schon sämtliche kahle Stellen auf meinem Kopfe wieder mit Haaren bewachsen, und ersuche Ew. Wohlgeboren um nochmälige Übersendung von 3 Gläsern à 1 Thlr.

Hannover, den 27. Februar 1862.
Th. Herwich, Kaufmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittags 11½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner innig geliebten Frau, Johanne, geb. Ohlert, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzugeben.

Bromberg, den 10. März 1862.
Carl Teschner.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr starb nach achttägigem Krankenlager mein lieber Mann, mein guter Sohn und unser treuer Bruder, der Gutsbesitzer Julius Kirschstein in Rogehnen, in seinem 36sten Lebensjahr, an Lungen- und Brustentzündung.

Dieses zeigen tief betrübt an.

Rogehnen und Pr. Holland,
den 10. März 1862.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 17. d. Mts. Vormittags 9 Uhr statt.

Theater in Elbing.

Mittwoch, den 12. März. Letzes Gastspiel des K. K. Hoffchauspielers Herrn Friedrich Haase: auf allgemeines Verlangen:

Hamlet.

Freitag, den 14. März. Benefiz des Herrn Zimmermann: Die Urwähler von Berlin und Zillerthaler.

J. C. F. Mittelhausen.

Um mehrseitig ausgesprochenen Wünschen zu begegnen und zur Unterstützung eines milden Zweckes wird am nächsten Sonntage, Mittags von halb 12 — 1 Uhr im hiesigen Gymnasium und von Schülern desselben noch eine musikalische Aufführung stattfinden, mit welcher zugleich eine Gedächtnissfeier Friedrichs des Großen nach folgendem Programme verbunden werden soll.

- 1) Zwei Choralmelodien,
- 2) Chor, Solo und Chor aus: Hochgesang von der Nacht. Gedicht von Lamartine, Musik von Neukomm,
- 3) Duett und Chor: Ich harrete des Herrn, aus der Sinfonie-Cantate von Mendelssohn-Bartoldy,
- 4) Instrumentalsatz.

Dem Könige. Lied für Solo und Chor von Doering.

Ode auf Friedrich den Großen von Schubert. Soldatenlied: Als die Preußen marschierten vor Prag.

Der alte Fritz in Sanssouci, von Fischer. (Declamation.)

Soldatenlied: Kein besser Leben ist.

Zieten, von Sallet. (Declamation.)

Soldatenlied: Fridericus Rex.

Borussia von Spontini.

Doering.

Liedertafel.

Donnerstag, den 13. h., Abends 8 Uhr.

Sing-Akademie.

Freitag, den 14. h., Abends 7 Uhr.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 14. März c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagessordnung:

- 1) Bau der Althofbrücke.
- 2) Kämmerereideputirten-Wahl.
- 3) Utensilien der Angerschule.
- 4) Statut des Heil. Geist-Hospitals.
- 5) Meßgelder von der Lohmühle.
- 6) Deputirte zur Vernichtung der eingelösten Stadt-Obligationen und zur Verpachtung der Wansau.
- 7) Anstellung eines Lehrers.
- 8) Gabenzulage und Remuneration.
- 9) Einräumung des Saales zum Kreistage.
- 10) Etat der Leibrenten-Anstalt pro 1862.
- 11) Leih- und Sparkassen-Abschluß und Betriebsbericht der Gasanstalt pro Februar.
- 12) Städteordnung betreffend.

Land-Verpachtung.

Die dem Gemeinde-Gut der Neustadt gehörigen 7½ Morgen Pflugland, im neustädtischen Felde belegen, sollen

Montag den 17. d. M. Vormittags 11 Uhr

im Freiheitshause, morgenweise, auf 3 Jahre verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 10. März 1862.

Der Vorstand.

Auktion.

Dienstag den 18. d. Mts. von 8 Uhr Morgens ab soll das sämtliche lebende und tote Inventarium der verstorbenen Hof- und Mühlenbesitzerin We. van Riesen zu Altrosengart, im Nachlaßgrundstücke daselbst meistbietend gegen Baardahlung verkauft werden, wozu Käufer einladet.

Altrosengart, den 10. März 1862.

Das Schulzen-Amt.

Handarbeit.

Frühjahrs-Schäufchen von Wolle und Seide, gehäkelte Spulen, angehäkelte Schlangenlinien in allen Breiten, gehäkelte und gestickte Einsätze, in verschiedenen Mustern, empfiehlt J. F. Kaje.

Zum beginnenden Frühjahr! empfiehlt ich unter Garantie Lilloneise, gegen Sommersprossen, gelbliche Haut, gelbe und braune Flecken, Hünne, Mitesse u. c. c.; Moras haarrärendes Mittel, welches das Haar seidenglänzend und weich macht, und das Ausfallen derselben, das Bilden von Schuppen und Schnüren verhindert; befördert den Haarwuchs auf nie geahnte Weise; Achtes Chines. Haarfärbmittel um das Haar schön braun oder schwarz zu färben; Achter orient. Enthaarungsextract zur Entfernung aller überflüssigen Haare; Ruthentum und Hühneraugepfästerchen um das Hühnerauge gänzlich und ohne Schmerz zu entfernen; Nieman's Idiaton und Dentifrice Universal zur Heilung von Zahns- und Gesichtsschmerz; Vertigosaft, Brust-Syrup und Camomellen gegen Husten und Brustleiden; Oschinsky's Universal- und Gesundheits-Seifen gegen Rheumatismus; Achten gesundheitsfördernden Malz-Extract; Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz; Mattenpillsen und Mattenpulver zur gänzlichen Vertreibung der Matten, Mäuse und Schwabben; Wanzentod; Barterenzungungspomade von seinen Kräutern, das sicherste Mittel das Barthaar zu kräftigerem und schnellerem Wachsthum zu befördern; Borsdorfer Aepfelpomade, das neueste und feinste Toilett-Mittel.

Adolph Kuss.

Sehr schöne Heringe, in 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6-Tonnen und stückweise billigtens große Vorbergstr. No. 1. Fr. D. Lickfett.

Schöne frische und geräucherte Maränen erhielt so eben Stephani, Alter Markt vor der Müllerschen Weinhandlung.

Eine Auswahl neuer Pianino's aus Leipzig und Berlin (Preis: 160 bis 250 Thlr.); 5 gut erhaltene Flügel (Preis: 75, 95, 155, 175 und 185 Thlr.), und 1 Tafel-Piano (154 Thlr.) empfiehlt H. Abs, I. h. Geiststr. No. 11, woselbst auch 1 Pianino zu vermieten ist.

Eine im vollen Betriebe stehende Gastwirtschaft, mit großem Garten und Regelbahn, soll unter vortheilhaftesten Bedingungen durch mich verkauft werden. — Zur Nebennahme gehören höchstens 12- bis 1500 Thlr., und kann die Übergabe schon am 1sten April c. geschehen.

C. E. Heidemann, kurze Hinterstraße No. 15.

Mein in der belebtesten Straße der Stadt gelegenes Haus, in welchem früher ein bedeutendes Seiden- und Mode-Waaren-Geschäft von Herrn Kaufmann Füllborn war, und welches sich besonders zu einem solchen, oder ähnlichen Geschäft eignet, beabsichtige ich zu verkaufen, oder im Ganzen zu verpachten.

Hierauf Respektirende mögen sich persönlich oder in prototypfreien Briefen an mich wenden.

Elbing. A. Pultz,

Schmiedestraße No. 12.

Guts-Verkauf.

Ein städt. Abbau v. 11 H. Pr. gr. — dar. 100 Mg. 2 Schnitt. Fluszwiesen — unmittelbar am Oberl. Kanal und 1/2 Ml. von der Chaussee gelegen, ist zu verkaufen. D. Nähere Neustädtische Schmiedestraße No. 5.

Ein Gut in Ostpr., bei einer Kreisstadt, und an der Ch. gelegen, 8½ H. culm. groß, worunter 25 M. Wald, und 50 M. Wiesen begriffen, mit vollst. Inventarium, Aussaaten, Getreide- und Futter-Vorräthen, ist bei 10- oder 8000 Thlr. Anz., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch H. Grabowsky,

in Elbing.

Mein Grundstück Angerstraße No. 26., bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune und 1 Morgen Gartenland, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Auch habe ich frühe Saat-Kartoffeln zu verkaufen. Martin Hinz, Angerstraße No. 26.

Ein massives Haus in der Altstadt, mit 10 heizbaren Stuben, Hintergebäuden, 3 Küchen, gewölbten Kellern u. s. w. ist zu verkaufen. Zu erfragen wo? in der Expedition.

Mein Grundstück Ellerwald 3. Trift, mit 20 Morgen culm. Land, Wohn- und Wirtschafts-Gebäude im guten baulichen Zustande, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. 2000 Thlr. können zu 4% zur Stelle stehen bleiben. Liebhaber können sich jederzeit bei mir melden. B. Barwig.

Die 2. und 3. Etage meines Hauses sind zusammen oder getheilt zu Ostern zu vermieten. J. C. Voigt, Schirmfabrikant.

Eine freundliche meublierte Stube nebst Kabinett ist vom 1. April zu vermieten. Lustgarten No. 5.

Die beiden Obst-Gärten, so wie ein Stück Dresch-Acker, als Kartoffel-Acker sich eignend, soll im Termine

Sonntag den 16. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr in Scheffmershof an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden, sich an Ort und Stelle einzufinden.

Den geehrten Herrschäften empfiehlt 2 Kutscher, 3 Hausknechte, mit guten Altesten, und 10 tüchtige Mädchen zur Landarbeit, sofort einzutreten, das Gefinde-Bermiethungs-Comptoir Alter Markt 64., „in der Krönungs-Halle“, 1 Treppe. Fr. Seiffert.

Eltern von außerhalb, deren Kinder die hiesigen Schulen besuchen, finden eine allen Anforderungen entsprechende, liebevolle Pension für dieselben Alter Markt No. 44.

2 Knaben ordentlicher Eltern braucht in sein Geschäft Paul Koschinski, Maler.

Eine sichere Hypothek von 1500 Thlr. ist zu cediren. Näheres in der Expedition d. Btg.

Ein zum Abbruch bestimmter noch brauchbarer weißer Ofen wird gekauft. Gefällige Adressen unter Z. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

40—60 Q. Milch täglich werden zum M. April verlangt Spieringsstraße No. 4, 1 Tr. hoch.

Einige Stück gutes Haferstroh werden zu kaufen gesucht Inn. Mühlendamm No. 5.

Ein fl. Schlüssel — wahrsc. v. Pult, — Juckerstr. gefunden, ist mir von einem Schüler übergeben. Marck.

Ein goldener Herring ist am 8. d. Mts. gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben Herrenstraße No. 21, eine Treppe nach vorne, in Empfang nehmen.

Auf dem Wege Holländerstraße ist eine Holzkette gefunden.

Azuholen Neustädtische Wallstraße No. 2.

Ein schwarzseidenes Tuch, welches auf der 3. Trift Ellerwald gefunden, ist gegen Inspektionskosten abzuholen bei

Gerhard Dyk, Ellerwald 4. Trift.

Verloren ein Kinder-Gummischuh vom Bahnhof bis Brückstr. Finder eine angemessene Belohnung Brückstraße No. 4.

Ein junger Neufundländer-Hund — weiß mit schwarzem Kopf und schwarzem Flecken auf dem Rücken — und auf den Namen Hector folgend, ist entlaufen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Neuf. Mühlendamm 36.

Ich warne euren Jeden, meinem Bruder Christoph Deckner weder etwas zu borgen oder abzukaufen, indem er nichts bestellt.

Gottfried Deckner, Mühlendamm 36.

Den Empfang der neuesten Frühjahrsumwürfe und Mantillen beeubre mich ganz ergebenst anzugezeigen.

M. Wohl.

Alle Gattungen Leinenwaaren trafen in großer Auswahl und bester Qualität ein und empfehle solche zu ermäßigten Preisen.

M. Wohl.

Mein Weißwaaren-Lager ist neuerdings durch Zusendungen complettirt und empfehle besonders eine große Auswahl Gardienenstoffe und Negligezeuge zu sehr billigen Preisen.

M. WOHL.

M a g e n - E l e x i r

von Haertel & Comp. hier.

Dieser Magen-Elixir ist von vorzüglichem Aroma, stärkt und befördert den Appetit, wirkt wohlthätig auf Hämorrhoidal-Beschwerden und überhaupt auf die Gesundheit ein und wird bezüglich seines angenehmen Geschmackes noch besonders empfohlen und offerirt in Flaschen à 5 Sgr. excl. Fl. von

S. Bersuch.

Johannisbeer-Wein.

Meinen leßjährigen Johannisbeerwein, klar und schön, empfehle ich als ein angenehmes Getränk die Flasche zu 10 Sgr. excl. Fl.

S. Bersuch.

Wheeler & Wilson's Nähmaschinen aus New-York

erhielt in Commission und empfehlt solche zu Fabrikpreisen, als die bis jetzt am besten construirten zum Weißzeug, Lästing und Leder nähen.

Fr. Ed. Neumann, Uhrmacher, Fischerstraße No. 21.

Meinen geehrten Geschäfts-Freunden die Nachricht, daß ich auf meiner jüngsten Reise Gelegenheit hatte, eine Partie

Gardienen

vortheilhaft zu kaufen.

J. Beimann,
Spieringsstraße 12.

Eine Sendung neuer Strohhüte in allen Facons habe ich erhalten und empfehle sie einem geehrten Publikum. Auch werden Strohhüte zum Waschen und Modernisiren nach Berlin beförgt und bitte mir dieselbigen recht bald zukommen zu lassen.

W. Basner, Wittwe,
Brückstraße No. 30.

Gummischuhe empfiehlt
A. Teuchert.
Die größte Auswahl der neuesten
Frühjahrs- und Sommer-
Müßen

für

Herren und Knaben,
desgleichen Filzhüte in den neuesten Facons
empfiehlt

G. E. Sommer,
No. 59. Wasserstraße No. 59.

A V I S

für Defkonomen.
Das bewährte

Kroneuburger Viehpulver,
durch die Pariser, Münchener und Wiener Medaille ausgezeichnet, und in den
Markttallungen Sr. Majestät des Königs von Preußen vortheilhaft ange-

wendet, ist echt zu beziehen:

In Elbing bei Herrn Apotheker
E. Schmidt,

in Pr. Holland bei Herrn
C. Rehfeld.

Fischerstraße No. 4. sind mehrere Meubel
billig zu verkaufen.

Schwedisch Klee (trifolium
hebrydum) in gereinigter Waare, im Preise
von 20 bis 30 Thaler pro Centner, offerirt

H. Harms,
„im Dampfschiff.“

Blühende Hyacinthen
verkauft, um zu räumen, billigst

A. Hummler,
Neuhern Mühlendamm No. 25.

Mugholzer
in allen Gattungen, so wie eichene, buchene,
birke, eschene Bohlen, lindene Dielen
find zu haben bei

C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Pferde-Geschriffe
mit Neusilber- und schwarzen Beschlägen,
Reitkoffer in allen Größen, Reitetaschen,
Schul-, Jagd- und Geldtaschen empfiehlt
billigst

J. P. Reiss,
Lange Hinterstraße No. 33.

Ein fast neues, gut erhaltenes Ladenrepo-
sitorium steht wegen Mangel an Raum billig
zum Verkaufe Alter Markt 34.

Es ist ein Sopha nebst Sophatsch und ein
Kleidersekretair zum Verkauf Wasserstraße 82.

Ein ganz verdeckter Wagen mit Glasfen-
ster, ein ungarischer leichter Halbwagen, neu-
lakrt und beide wenig gebraucht, 1 kleiner
Jagdschlitten, zwei Glockengelände, zwei Paar
Geschriffe, Hechsellade, Futterkasten, Kutsch-
kleider, wie auch sonstige Stallutensilien, und
einige Möbel, als: 1 Mahagoni-Eßtisch mit
Einlegplatten und dergl. mehr stehen zum
Verkauf: Altstadt, Wallstraße No. 13., eine
Treppe hoch.

Circa 40 Etr. Futter-Rüben sind zu ver-
kaufen Neustädtische Wallstraße No. 28.

Ein dressirter Hühnerhund, ächte Nase,
mit ausgezeichneter Nase, soll verkauft werden.

Das Nähere Elbing, Neustadt. Wallstraße
No. 30. 31., unten.

Zwei starke Arbeitspferde sind billig zu
verkaufen inneren Vorberg No. 2.

Drei fette Schweine stehen zum Verkauf
bei J. W. Worms, Liebstadt.

Auktion!

Mittwoch den 2. April e. und
an den darauf folgenden Tagen werde
ich mein Tuch-, Schnitt- und Kurzwaaren-
lager, sowie zwei Achttage-Uhren, Spiegel,
Tische und andere Möbel, wie auch Betten,
Hausrath, Kupfer, Messing und Zinn, per
Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Pr. Holland, im März 1862.

J. A. Fuerst.

In meiner, in der heutigen Beilage und
in vor. No. zu Donnerstag den 13. d. ange-
setzten Auktion kommen noch ein Flügel-
Instrument und herrschaftliche und Gestnde-
Betten zum Verkauf; dagegen ist der elegante
braune Wallach bereits verkauft.

Fichthorst. E. Bessau, Wittwe.

Zum Copiren von Clavier- und
Orchester-Noten empfiehlt sich
W. Jacobi, jun., Wasserstr. 21., 1 Treppe.
Mädchen, welche Weißzeug nähen können
und erlernen wollen, finden Beschäftigung.

Henriette Tric,

Kleine Vorbergstraße No. 8.

Für mein Galanterie- Por-
zellan- u. Kurzwaaren-Geschäft
gebrauche ich einen Lehrling.

Ed. Krause.

Ein ordentlicher kräftiger Laufbursche kann
sich melden für kurze heilige Geiststr. No. 21.

Ein Destillateur, der gute Zeug-
nisse besitzt und sein Fach gründlich
versteht, wird nach einer großen Stadt
gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt
zwischen 12 — 1 Uhr Fischerstraße
No. 34, 2 Treppen hoch.

Eine erfahrene Wirthin gesuchten Alters,
welche die feine Küche und Viehzucht gründ-
lich versteht und gute Zeugnisse hierüber auf-
weisen kann, findet auf einem Gute bei Christ-
burg zum Mai eine Stelle. Persönliche Mel-
dungen werden in Elbing, Inneren Mühlen-
damm No. 16, entgegen genommen.

Waldschlößen.

Donnerstag d. 13. d.: Musicalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 22. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 12. März 1862.

Gewerbe-Verein.

Die vier Versammlungen, welche im Verein während des letzten Monats stattfanden, wurden jede mit einem Vortrage begonnen. Zwei dieser Vorträge hielt Herr Dr. Plastwich über: „das Brod als Nahrungsmittel und die Brodbereitung“, einen Herr Direktor Dr. Schmidt über: „die Wesp“ und den vierten Herr Zeugfabrikant Grünwitz über: „Dampftreiberei.“ Nach den Vorträgen wurden folgende, im Fragekasten vorgefundene Fragen erledigt: 1) „Woraus wird Feuersteinpapier gemacht und zu welchen Zwecken ist es brauchbar?“ Feuersteinpapier wird, nach Art des Sand- oder Glaspapiers, aus fein gepulvertem Feuerstein bereitet. Zum Schleifen von Holzarbeiten ist es jedoch zweckmässiger, weil es sich weniger schnell abnutzt. Herr Kaufmann C. B. Fischer, bei welchem dasselbe häufig, hatte in der folgenden Sitzung eine Probe davon mitgebracht und wurde diese Herrn Schlossermeister Neufeldt zu Versuchen übergeben. 2) „Sind die Kartoffel-Schälmaschinen von Schnittler & Andree in Berlin wirklich praktisch und den Haushaltungen zu empfehlen?“ Da die Konstruktion dieser Maschinen und ihre Wirksamkeit zu wenig bekannt ist, so erriet sich Herr Schlossermeister Hinz eine solche Maschine zur Ansicht des Vereines aufzustellen, um so durch Vergleichung mit der hier gebräuchlichen ewige Vorzüge derselben feststellen zu können. 3) „Kann man gedrückten Sammet wieder das Aussehen von neuem geben?“ Wenn man gedrückten Sammet zwischen zwei feuchten wollenen Decken heißen Wasser dampfen aussetzt, so richtet derselbe sich grössten Theils wieder auf. 4) „Wie kann man am leichtesten Messingblech durchschneiden?“ Am einfachsten geschieht dieses mit einer Blechscherre. In Fällen jedoch, in denen diese nicht angewendet werden kann, wie: zum Ausschneiden von Figuren, runder Löcher, zum Abschneiden von Zylindern etc. wird folgende einfache Art vorgeschlagen: Man bestreiche die zu trennende Stelle mit einer Lösung von salpetersaurem Quecksilberoxid und sofort kann das Blech durchbrochen werden. Die mit dieser Lösung angestellten Versuche zeigten deren Wichtigkeit. 5) „Wie sind die Pariser Gasfädibus eingerichtet?“ Ein einfacher Gummischlauch ist mit dem Gasleitungsröhre in Verbindung gebracht und hängt frei herunter. Im Innern desselben befindet sich eine Klappe, welche bei'm Herunterhängen des Schlauches beinahe vollständig schliesst, so daß nur ein kleines Flämmchen sichtbar ist. Bei'm Aufheben des Schlauches fällt die Klappe zurück und die Flamme wird bedeutend grösser. — Außer diesen Fragen wurden noch viele andere, die in das Gebiet der Naturgeschichte, Physik oder Medizin fielen, durch die Herren Direktor Dr. Schmidt, Dr. Ohlert, Dr. Plastwich beantwortet. — Wir erfuhren ferner, daß die duft- und geruchlosen Luft-Closets von Mehlrose in Berlin hauptsächlich dadurch wirken, daß der üble Geruch durch ein Abzugrohr nach außen oder in einen Schornstein geleitet wird. Das Pulver, welches den Closets beigegeben wird, besteht nach genauer chemischer Untersuchung, die von Seiten des Vereins angestellt wurde, aus: Gyps, Minium, Holzkohle und Spuren von Eisenvitriol. — Aus neueren Journalen wurde wiederholt auf die Anwendung des Pergamentpapiers zu verschiedenen technischen Zwecken aufmerksam gemacht. Zur Bearbeitung von Glas wird folgendes neue Verfahren empfohlen: Man benecke das betreffende Arbeitsstück, nachdem man es sorgfältig eingesperrt hat, so wie die Werkzeuge in ähnlicher Weise mit verdünnter Schwefelsäure wie es bei Bearbeitung von Metallen mit Öl oder Seifenwasser geschieht. So kann man es auf der Drehbank auf Bohr- und Hobel-Maschinen mit Feilen etc. wie Eisen bearbeiten, Gewinde einschneiden etc. Diesem neuen Verfahren gegenüber wurde geltend gemacht, daß die Bearbeitung mit Tropenthindl dieselben Resultate liefert, ohne Hände und Instrumente derart anzutreifen wie verbündete Schwefelsäure. Herr Klempnermeister Neufeldt zeigte mit Leichterer bearbeitete Glassachen vor. Herr Apotheker Schmidt: englische Gespinstsäcke auf Pergamentpapier, welches der Verein, um Versuche damit anzustellen, verschrieben hatte. Herr Apotheker Pfannenschmidt zeigte vor: 1) Wäscheklammern eigenthümlicher und höchst zweckmässiger Konstruktion aus Kanada, 2) sehr chinesische Seide in prachtvollen Farben, 3) einen Stempel-Apparat von Lustig & Sohn in Breslau, in welchem die Batzen auf viel zweckmässigere Weise durch Lappen ersetzt sind. Ferner demonstrierte derselbe die Reproduktion von Kupferstichen nach Voetticher's Methode, indem er mit einer Lösung Jodkal, 2 bis 6 Gran auf 6 Loih Wasser, welchem Schwefelsäure im Verhältniß von 1:100 zugelebt ist, den Kupferstich besuchte, ihn dann auf Papier oder Kopir-Blatt legte, die vorher mit Stärkekleister imprägnirt war, und Beides unter eine Presse brachte. Die nach dieser Methode sofort erzeugten Bilder wurden vertheilt. Herr Stadtkath. Brödl zeigte wie Silbersachen, die roth oder sehr schmuckig sind, durch Ausglühen, Kochen in verdünnter Schwefelsäure, Abschweinen mit rostem Sande und nachheriges Poliren wieder weiß und glänzend gemacht werden. Herr Dornelh hatte Press-Braunkohle aus Halle mitgebracht und Herr Sowinsky Mungo-Wolle (aus Absfällen von Tuch bereitet.)

ger Krüger bereit sind. Lose à 5 Sgr. sind vom 10. März ab durch sämtliche Vorstandsmitglieder zu haben.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Nach einem Allerhöchsten Erlaß vom 4. v. Mts. ist allen Preußischen Fabrikanten der Gebrauch und die Abbildung des Preußischen Adlers in der durch die beifügte Zeichnung dargestellten Form zur Bezeichnung ihrer Waren oder Etiketten gestattet worden. Den nach der Zeichnung im Schriftstring verbleibenden freien Raum werden die Fabrikanten mit ihrer Firma oder dem Sizze derselben oder mit beiden beliebig ausfüllen können. Auch die Fortlassung des Schrifttrings ist mit der Maßgabe gestattet, daß die Form eines Wappenschildes statt dessen nicht gewählt werden darf.

Die Bestimmungen sind in geeigneter Weise zur Kenntniß des beteiligten Publikums zu bringen.

Danzig, den 25. Februar 1862.
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.
Niemann.

Bekanntmachung.

Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste im stehenden Heere erlangen wollen, indeß die dazu erforderliche wissenschaftliche Bildung nicht durch Vorlegung der vorgeschriebenen Zeugnisse nachzuweisen im Stande sind, wird

am 28. und 29. März d. J.
an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr ab
im Regierungsgebäude stattfinden.

Die Meldungen müssen unter Einsendung der in unserer Bekanntmachung vom 5. März 1860 (Amtsblatt pro 1860 Seite 40.) von Litt. a. bis e. bezeichneten Schriftstücke bis zum 25. d. Mts. eingehen und die Schreiben bei dem Botenmeister der Königl. Regierung abgegeben werden.

Danzig, den 3. März 1862.

Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst.

Bekanntmachung.

Am 29. Januar c. ist im Elbingflusse in der Gegend der hiesigen Ersten Niederstraße, die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts, in der alleintigen Umhüllung eines roth, blau und weiß gewürfelten Kissenbezuges, gefunden worden.

Wer über die bisher unermittelt gebliebene Mutter dieses Kindes Auskunft geben kann, möge mir hiervon Anzeige machen.

Elbing, den 7. März 1862.

Der Staats-Anwalt.

Dahlstrom.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 5. März 1862.

Der Kaufmann Julius Bernhard Janzen hier und dessen Braut, das Fräulein Anna Maria Janzen, im Besitze ihres Vaters, des Rentiers Eduard Janzen in Dirschau, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Vertrages vom 4. März 1862 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 5. März 1862.

Der Arbeiter Heinrich Rose hier und dessen Braut, die unverehelichte Juliane Sack hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Vertrages vom 4. März 1862 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Durch den Tod des Ackerbürgers Michael Fligge, äusseren Marienburgerdamm No. 28., ist die Stelle eines Mitgliedes der Feuer-Sozietäts-Deputation für die 4te Klasse der Sozietäts-Genossen erledigt worden.

Die Mitglieder der hiesigen Feuer-Sozietät laden wir gemäß §. 48. des Reglements

vom 10. Dezember 1850 hiermit ein, Behußnahme der Neuwahl eines Deputirten aus der 4. Klasse der Sozietäts-Genossen in dem auf Montag den 17. März

Nachmittags 4 Uhr

im Sitzungssaale der Herren Stadtverordneten (im Gemeindehause) sich gefälligst einzufinden und bemerken, daß die Ausbleibenden als dem Majoritäts-Beschluß der Erschienenen beitretend werden erachtet werden.

Elbing, den 4. März 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Kämmerei gehörige Baustelle kleine Vorbergstraße No. 3., mit einem Flächenraume von 17½ □ Ruthen Preuß, wird Donnerstag den 13. März c.

11 Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause Behuß der Wiederbebauung öffentlich ausgeboten werden.

Elbing, den 12. Januar 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Weideverwalter-Stabtssement auf der Wansau, nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und circa 12 Morgen culm. Land wird zur anderweitigen Verpachtung vom 1. Mai 1862 ab auf die Dauer von 6 Jahren

Mittwoch den 19. März 12 Uhr

Vormittags zu Rathause

vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden. Die Pachtbedingungen werden in unserem Secretariat ausgelegt sein.

Elbing, den 4. März 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifts pro Quartal d. J. an Weizen- und Roggenbrot, Fleisch, Rets, Pfauen, Graupe, Grüze, Mehl und Bier soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu.

Donnerstag den 13. März,

Vormittags 11 Uhr,

im Krankenstift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 6. März 1862.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der auf der Graudenz-Altfelder Chaussee belegenen Chausseegeld-Hebestellen Finkenstein, Altstadt, Reichsfelde, Kl. Tarpen und Roggenhausen auf 1 oder 3 Jahre sind folgende Termine anberaumt:

1) Für die Hebestellen Finkenstein und Altstadt:

in Christburg auf Freitag den 28. März c. Vormittags 10 Uhr bei Herrn Kosinski.

2) Für die Hebestelle Reichsfelde:

in Altfelde auf Freitag den 4. April c. Vormittags 10 Uhr im Bahnhofe.

3) Für die Hebestellen Kl. Tarpen und Roggenhausen:

in Graudenz auf Sonnabend den 12. April c. Vormittags 10 Uhr im schwarzen Adler.

Die Bedingungen, welche den Verpachtungen zum Grunde gelegt werden sollen, können auf den zu verpachteten Hebestellen und auch hier jederzeit eingesehen, auch auf Verlangen kostengünstig mitgetheilt werden.

Rosenberg, den 3. März 1862.

Der vereinigte Kreis-Ausschuß zur Verwaltung der Graudenz-Altfelder Chaussee.

So eben erschienen:

Gespräch in der Familie Schwerdtf über die Entstehung des Schaltjahres.

Ein Gespräch im Elbinger Dialekt.

Neumann-Hartmann'sche Buch- und Musikalien-Handlung.

!! Local - Veränderung !!

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April d. J. mein Geschäft nach meinem Hause (Fischerstraße No. 34.) in den bisher von Herrn **Kaufmann Büttner** innegehabten Laden verlege.

Um im neuen Local ein neues Lager herzustellen, habe ich diverse Gegenstände bedeutend im Preise herabgesetzt, die ich vermittelst Ausverkauf in einem besonderen Zimmer von Dienstag den 11. d. M. beginnen werde.

Unter den zurückgesetzten Gegenständen befinden sich:

Sonnenschirme, Strohhüte, Bänder, Weißstickereien, Besätze, diverse Wolljacken und Shawls u. v. a.

J. Schwelm,

vorm. **J. Frankenstein,**
25. Fischerstraße 25.



Billiger Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden sämtliche Waaren-Bestände zu und unter dem Kostenpreise verkauft.

Thiergart, im März 1862.

J. Neufeldt, Wittwe.

Auch ist daselbst gutes Heu und Stroh zu verkaufen.

Schwedisch Klee

(trifolium hybridum), der bekanntlich namentlich auf kaltem Boden außerordentliche Erträge liefert, und wohl nur deshalb bis jetzt noch nicht viel angebaut wurde, weil bisher die Saat zu teuer war, offeriere ich bei rechtzeitiger Bestellung für 27 Thlr. pro Etr. oder 8½ Sgr. pro Pfd.; schlechtere Waare zu 22 Thlr. pro Etr.

Worckallen bei Eichstadt.

C. Steinhoff.

Ein neuer Chaussee-Wagen, 1 zweispänniger Beschlag-Wagen, 1 Puff-Wagen, 1 Kuh, die in 14 Tagen kalben soll, auch 4 gute Schweine sind zu verkaufen bei

D. Wöhler, in Hohenwalde.

Donnerstag, den 13. März werde ich an der Krafahlischleuse auf Fischerkampe Nr. 2. mehrere mir entbehrlieche Wirtschafts-Sachen und Möbel durch Auktion an den Meistbietenden verkaufen.

E. Phielipps.

Ich bin gesonnen, künftigen Donnerstag den 13. d. Mts. 9 Uhr Morgens in meiner Behauptung eine freiwillige Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu veranstalten. Es kommen folgende Gegenstände zum Verkauf vor: ein eleganter brauner Wallach, 5 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, 1 Fuchs-Pony, Stute, 2½ Jahr alt, 1 Kuh, 1 Stärke, 1 Hockling und 1 engl. Achttage-Uhr mit Flöten- und Harfenspiel, und mehrere andere Uhren, 1 Kariol, ganz neu, noch ein kleines Kariol und andere Wagen und Schlitten, nebst den verschiedensten Haus- und Küchen-Geräthschaften.

E. Bessau, Wittwe.

Fichthorst, den 8. März 1862.

Freitag den 14. März bin ich Wilsens mein lebendiges und todes Inventarium gegen gleich baare Bezahlung durch öffentliche Auktion zu verkaufen.

Fischerkampe, den 8. März 1862.

George Wittling.

Eine schwarzunte Kuh, die innerhalb 14 Tagen milch wird, und ein Arbeits-Wagen ist zu verkaufen bei

W. Mierau,

in Groß Wickerau.

Eine Ausgangs April milch werdende Kuh zu verkaufen bei Wittwe Greger, in Kerbschorst.

Für Gutsbesitzer! Gütereinkauf!

Diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche auf mein anerkanntes, diskretes Geschäftsvorfahren Werth legend, mich mit der Vermittlung des Verkaufs ihres Besitzthums beauftragen wollen, bitte ich, mir dies schon jetzt unter der Adresse „Inspektor Dehmel in Groß-Glogau“ mitzutheilen und werde ich mir dann erlauben, die erforderlichen Formulare zur Ausfüllung einzusenden.

Der vorm. Gutsbesitzer und Inspektor

A. Dehmel in Glogau,

Hauptagent der Lebensversicherungs-Gesellschaft Leontonia und Agent der Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Albert.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Für die obige Gesellschaft sollen noch an dazu geeigneten Orten Haupt- resp. Special-Agenturen unter günstigen Bedingungen errichtet werden, und wollen geeignete Personen sich gefälligst wegen Übernahme solcher Agenturen an das Haupt-Bureau in Berlin, Jägerstraße 61 a., wenden.

Muster auf jedes beliebige Zeug werden schnell und sauber gezeichnet. Unterricht in feinen Stickereien und anderen Handarbeiten in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4, zweimal wöchentlich ertheilt.

Brückstraße No. 6., zwei Treppen hoch.

Eine gute Pension für Mädchen wird durch Hrn. Gasthofbesitzer Klett im „Deutschen Hause“ u. Mad. Schwelm, geb. Frankenstein, nachgewiesen.

Freundliche Aufnahme von jüngeren Pensionären wird nachgewiesen: Spieringsstraße No. 29., parterre. Dasselbst wird auch Wäsche zu nähen angenommen.

Ein Real-Schüler findet von Ostern ab freundliche Aufnahme Holländerstraße No. 9.

Lehrlinge, (aus guter Familie) die Lust haben die Goldarbeiter-Kunst zu erlernen, können sich melden bei

C. N. Gerike,

Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.

Nochmals 25-, auch bis 30,000 Thaler auf ein Landgut und

mehrere kleinere Capitalien, abwärts bis 5000 Thaler, auf ländliche Besitzungen, nicht in der Niedrigung.

Alles innerhalb zwei Drittheilen des jetzigen reellen Werths,

offerire ich zu mäßigem Zinsjaz.

Stub, Mäcker.

3000 Thaler

auf ein ganz sicheres Grundstück in oder bei der Stadt zur 1sten Stelle bin ich beauftragt à 5 Prozent auszuleihen.

Stub, Mäcker.

2000, 3000, 4000 und 10,000 Thaler sind auf ländliche Besitzungen zur 1. Stelle zu begeben durch

H. Scharnitzky.

Ein- bis zweitausend Thaler auf ein ländliches Grundstück werden ohne Einmischung eines Dritten nachgewiesen in der Exp. d. Bl.

Die der Madame Kroschinski nebst ihren 2 Töchtern am Fastnachtsabend gemachte Bekleidigung nehme ich hiermit zurück.

G. Föß, Schneidergesell.

Eine Kunde an den Gastwirth

Herrn Jahn, in Stuben.

Wir sind gezwungen, unsern größten Dank an Ihnen auszusprechen, für das schöne Vergnügen, welches wir neulich den 4. März bei Ihnen verlebt haben. Zuuerst danken wir gefälligst für die gute Aufnahme und Beleuchtung, und zweitens für die schöne Musik, die uns zu Theil ward. Denn dieses muß ein jeder gestehn, daß an diesem Ort ein schönes Leben ist, und wir können in's Gesamt das Wort aussprechen: Sans-souci, das heißt: Sorgen frei.

Einige aus der Gesellschaft

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernich in Elbing.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Wernich in Elbing.